



Appenzell Ausserrhoden



Spitalverbund
Appenzell Ausserrhoden

2007 | 1

Gesundheit ist des Menschen wichtigstes Gut. «Gesundheit im Appenzellerland» befasst sich mit den Angeboten im Gesundheitswesen hierzulande. Leistungserbringer kommen zu Wort und Organisationen werden vorgestellt, die im Dienste der Gesunden und Kranken stehen. Schwerpunktmässig steht in dieser Ausgabe der Spitalverbund bzw. der Spitaltag vom 8. September in Herisau und Heiden im Vordergrund.

Departement Gesundheit
und Spitalverbund
Appenzell Ausserrhoden
9100 Herisau

www.spitalverbund.ch

HOHES QUALITÄTBEWUSSTSEIN IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG AUCH AUS TRADITION



Inhalt

Gesundheit geht uns alle an	3
Am Puls des Lebens	4
Spital Heiden – Tag der offenen Tür	5
Gesundheit für Alle	6
Spital Herisau – Tag der offenen Tür	7
Praxisnahe Ausbildung im Spital	9
Luft holen müssen wir alle	10
Hausarzt genießt einmalig hohes Vertrauen	11
Radiologie für genaue Diagnosen	13
Aus Fehlern die richtigen Lehren ziehen	14
Qualitätsmanagement im Spitalverbund	15
Ausserrhoder Bündnis gegen Depression	17
Ultraschall am Spital Heiden	18
Pilotversuch mit dem Spitalverbund	19
Die beste Geburt ist die natürliche Geburt	20
Wenn jede Minute zählt . . .	22
Blutspende-Aktion direkt vor Ort	23

Impressum

Herausgeber

Departement Gesundheit und
Spitalverbund (SVAR)
Appenzell Ausserrhoden

Redaktion

Jürg Bühler, Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit, 9100 Herisau

Projektleitung & Layout

dialog communication
Werbeagentur, 9053 Teufen

Druck

Appenzeller Medienhaus
Druckerei & Verlag, 9100 Herisau

Gemeinsame Beilage

Appenzeller Zeitung
Appenzeller Volksfreund
Der Rheintaler und
Gossauer Tagblatt

Gesamtauflage

46'000 Exemplare

Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden –
wo Teamgeist und Gesundheit im Zentrum stehen.

Econis unterstützt diesen Spirit
mit modernster Informations-Technologie.



Econis ist für den Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden der verlässliche Projekt- und Wartungspartner für die interne LAN-Infrastruktur, das kabellose Netzwerk (WLAN) und die Verbindung zwischen den Spitälern Herisau und Heiden sowie der Psychiatrischen Klinik Herisau.

Econis AG, Neumattstrasse 7, CH-8953 Dietikon
T +41 (44) 744 73 73, F +41 (44) 744 73 99

Econis AG, Werkstrasse 37, CH-3250 Lyss
T +41 (32) 387 93 87, F +41 (32) 387 93 88

www.econis.ch

GESUNDHEIT GEHT UNS ALLE AN



Sehr geehrte Damen und Herren

Eine gute Gesundheit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Lebensqualität. Das Wissen um die eigene Gesundheit spielt dabei eine entscheidende Rolle. Nur wer gut informiert ist, kann Selbstverantwortung für seine Gesundheit wahrnehmen, sinnvolle Gesundheitsvorsorge betreiben und – wenn es einmal notwendig wird – gezielt das richtige Angebot aus der vielfältigen Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen.

Erstmals halten Sie das Magazin 'Gesundheit im Appenzellerland' in den Händen. Als Vorsteher des Departements Gesundheit von Appenzell Ausserrhoden freut es mich, dass dieses neue Magazin in Zukunft zweimal im Jahr über die vielseitigen Angebote und Leistungen im Gesundheitswesens für Appenzell Ausserrhoden und die angrenzenden Regionen berichten wird. Den zahlreichen Leistungserbringern in unserem Kanton – angefangen bei den Hausärztinnen und Hausärzten über die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker und Pflegefachpersonen bis hin zu den Organisationen wie den Spitälern oder Spitex – bietet sich hier eine gute Plattform. Nutzen Sie bei Bedarf diese vielfältigen Angebote und Dienstleistungen.

Nationaler Spitaltag – in Heiden und Herisau

Anlässlich des Nationalen Spitaltags vom 8. September 2007 widmet sich das vorliegende Gesundheitsmagazin schwerpunktmässig dem Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden. Die beiden Spitäler in Heiden und Herisau und das Psychiatrische Zentrum in Herisau gehören zu den tragenden Säulen einer qualitativ hoch stehenden Gesundheitsversorgung in unserer Region. Die Teamarbeit, die hier von der Ärzteschaft, den Pflegefachpersonen sowie den Angestellten der Zentralen Dienste und Technischen Dienste täglich geleistet wird, verdient unsere Anerkennung – und darf sich sehen lassen.

Gesundheit geht uns alle an. Darum freut es mich, wenn Sie Interesse an der Lektüre von 'Gesundheit im Appenzellerland' finden und sich am Nationalen Spitaltag selbst ein Bild von der Arbeit im Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden machen.

Vorsteher Departement Gesundheit
Appenzell Ausserrhoden



Öffentliche Veranstaltung

Freitag, 7. September 2007

Programm Freitag

Ort

Kursaal Heiden

19:00 Uhr

Begrüssung
Apero

19:30 Uhr

Beginn der Veranstaltung
Kurz-Vorträge
(10-15 Minuten)

20:45 Uhr

Podiums-Diskussion

Hinweis

Es ist keine Anmeldung notwendig.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Begrüssung

Dr. med. Othmar Kehl

Stv. Direktor Spitalverbund
Appenzell Ausserrhoden



Moderation

RR Dr. Matthias Weishaupt

Vorsteher des Departements
Gesundheit Appenzell Ausserrhoden



Kleines Spital – medizinisch auf der Höhe

Dr. med. Renato Waldburger | Leitender Arzt Innere Medizin

Die relative 'Kleinheit' eines Spitals wie Heiden setzt den medizinischen Möglichkeiten Grenzen, bietet aber auch wesentliche Vorteile, die beide zu respektieren bzw. zu schätzen sind.



Ihre Gesundheit - für uns das Wichtigste

Dr. med. Andreas Gredler | Chefarzt Chirurgie

Wie kann die Chirurgie die Qualität ihres Leistungsangebotes sichern und die Erwartungen der Patienten erfüllen? Eine Herausforderung, der wir uns stellen.



Geburtshilfe

Dr. med. Harold Seiler | Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe

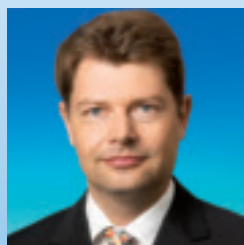
Die Geburtshilfe zwischen Hausgeburt und Wunsch-Kaiserschnitt. Die Geburt als natürlichen Vorgang zu respektieren und wenn notwendig mit den heutigen Operationsmethoden, bzw. einem Kaiserschnitt die Risiken minimieren.



CT, MRT und Tele-Radiologie – neue Perspektiven

PD Dr. med. Walter Wiesner | FMH Radiologe

Weil die bildgebende Medizin für viele Diagnose-Stellungen immer wichtiger wird, arbeitet der Spitalverbund in diesem Bereich schon seit längerem mit einer externen Gruppe von Radiologen zusammen.



Wie finanziert sich das Spital Heiden?

Patrick Eiholzer | Leiter Finanzen Spitalverbund

Mit der Annahme des neuen KVG und Einführung der Übergangsbestimmungen ist auch die Frage der Spitalfinanzierung in der Vordergrund gerückt. Wie stärkt das Spital Heiden seine Wettbewerbsfähigkeit?

SPITAL HEIDEN – TAG DER OFFENEN TÜR

Nationaler Spitaltag H+

Samstag, 8. September 2007



Spannende Einblicke in die Spitalarbeit verspricht der Tag der offenen Tür im Spital Heiden am Samstag, 8. September.

Von 10:00 bis 17:00 Uhr können Sie im Spital Heiden viele Bereiche besichtigen, die ansonsten nicht zu sehen sind. So unter anderem den Operations-Bereich, die Notfall-Ambulanz, die Physiotherapie etc.



Gesundheits-Tests

Angeboten werden kostenlose Gesundheits-Tests. So kann man den Blutzucker messen lassen, den Blutdruck kontrollieren oder bei einer Ernährungsberaterin vorbeischauchen.

Kinderprogramm und Mal-Wettbewerb

Für die kleinsten Besucher steht ein umfangreiches Kinderprogramm zur Verfügung. Die Schulen der umliegenden Gemeinden beteiligen sich an einem Mal-Wettbewerb. Die Bilder werden in den Gängen des Spitals Heiden ausgestellt.

Unterhaltung

Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt die hauseigene Küche des Spitals. Verschiedene Speisen oder Glace für die Kinder – hier ist für jeden etwas dabei. Im Festzelt ist für musikalische Unterhaltung aus der Region gesorgt.

Kurzvorträge

Ab 13.00 Uhr finden interessante medizinische Kurzvorträge statt. Die genauen Zeiten sind im Spital angegeben.

Kleine Nadeln - grosse Wirkung!

Wie Akupunkturadeln die Lebensenergie zum Fließen bringen
Dr. med. Carmen Kletschke

Chirurgie der kleinen Schnitte

Gallensteine und Krampfadern
Dr. med. Andreas Gredler

Moderne Rheuma-Therapien

Dr. med. David Maclachlan

Blutspenden

Film zum Blutspende-Dienst

Anästhesie-Methoden heute

Dr. med. Matthias Schmid

Ultraschall-Diagnostik heute

Praktische Beispiele
Dr. med. Othmar Kehl

Programm Samstag

Ort

Spital Heiden

10:00 Uhr

Begrüssung, offizieller Teil

10:30 Uhr

Beginn der Rundgänge ua.

- Operationsbereich
- Notfall-Ambulanz
- Physio-Therapie
- Spitalküche
- und andere

13:00 Uhr

Kurzvorträge zu aktuellen Themen

15:45 Uhr

Prämierung Mal-Wettbewerb

17:00 Uhr

Ausklang
Ende der Veranstaltung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Spital Heiden
Appenzell Ausserrhoden

Einblicke ins Spital Herisau

Samstag, 8. September 2007

Hebammen

Natürlich geboren in Herisau

Ein Kind zu erwarten gehört zu den glücklichsten Lebenserfahrungen, die Sie als werdende Mutter und Eltern machen können, stellt aber auch hohe Anforderungen an Sie und Ihre Familie.

Lernen Sie unser motiviertes Team von Ärztinnen und Ärzten, Hebammen und Wochenbett-Betreuerinnen kennen, die Sie dabei unterstützen.

Gerne zeigen wir Ihnen die Einrichtungen rund um das Gebären.



Leitende Hebamme
Katrin Hahn
herisau.geburt@svar.ch

Physiotherapie

Auch ein Rücken kann entzücken

Lernen Sie aktiv in kleinen Gruppen, unter therapeutischer Anleitung Ihren Rücken gesund zu bewegen.

Dafür veranstalten wir für Sie um:

11:00 Uhr
13:00
15:00
16:30

je eine 30minütige Probe-Lektion zu der wir Sie ganz herzlich einladen.



Physio-Therapeut
Marco Wagner
herisau.physio@svar.ch

Organspende

Ein Leben mit Qualität

Trotz eines Nierenversagens kann das Leben mit guter Qualität weitergehen. Unser interdisziplinäres Nephrologie-Team zeigt Ihnen gerne wie.

Demonstrationen
– Hämodialyse-Abteilung
– Bauchfell-Dialyse

Neueste Informationen über
– Organtransplantation
– Filme, Broschüren
– Organspenderausweis
– und weitere



Chefarzt Innere Medizin
Dr. med. Markus Schmidli
markus.schmidli@svar.ch

Tagesklinik

Kurz, sicher, zeitgemäss

Unsere Tagesklinik betreut ambulante Patienten, welche gleichentags das Spital wieder verlassen können.

Sie als Besucher haben Gelegenheit, Ihre Werte messen zu lassen:

– Blutzucker
– Blutdruck

Dazu bekommen Sie interessante Einblicke zu weiteren Themen.



Stationsleitung
Regina Kappeler
regina.kappeler@svar.ch



So finden Sie zum Themen-Bereich

Folgen Sie den farbigen Markierungen, welche Sie zu den gewünschten Bereichen führen. Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch jederzeit für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

SPITAL HERISAU – TAG DER OFFENEN TÜR

Nationaler Spitaltag H+

Samstag, 8. September 2007



Herisau ist Spitze!

Das Spital Herisau schneidet bei der Patientenzufriedenheit mit 86 Punkten deutlich besser ab als der Durchschnitt (76). Schweizweit liegt es an zweiter Stelle und erreicht in der Ostschweiz am meisten Punkte. Die befragten Patienten schätzen im Spital Herisau, dass ihnen Eingriffe und die erzielten Resultate verständlich erklärt werden.

Heiden ebenfalls top!

Für das Spital Heiden liegen gem. internen Patientenbefragungen gleich gute Ergebnisse vor. Da pro Kanton und Art nur ein Spital erfasst wurde gelten für Heiden die vergleichbaren internen Werte.

Die Ostschweizer Spitäler

(maximal 100 Punkte)

AR	Herisau	86
AI	Appenzell	83
SG	Grabs	80
TG	Frauenfeld	78
TG	Münsterlingen	77
SG	Wil	76
SG	Kantonsspital	74

Umfrage des Vergleichsdienstes Comparis bei 53 Spitälern in der ganzen Schweiz.

Programm

Nebst den Vorstellungen der verschiedenen Arbeitsbereiche und den Themen-Vorträgen bieten wir als Spital auch ein spezielles Programm für Jung und Alt an.

Für Kulinarisches und Getränke ist den ganzen Tag unsere Spitalküche und die Cafeteria besorgt.

Themen-Vorträge

Während des ganzen Tages werden laufend interessante Dokumentationsfilme zu diversen Themen des Gesundheitswesens in unserem Konferenzraum auf 'Grossleinwand' gezeigt.

Wettbewerb

Ein spannender Wettbewerb, mit einem einmaligen appenzellischen Preis, wird Sie durch alle Besichtigungsstationen führen. Ein Grund mehr, um am 8. September das Spital Herisau zu besuchen.

Für die Kleinen

Für die jüngere Generation ist eine Bastelecke eingerichtet und die Kinder werden von unseren Fachangestellten für Gesundheit betreut. Bei schönem Wetter wird eine Riesen-Rutsche für Spass und Spiel bereit stehen.

Programm Samstag

Ort

Spital Herisau

10:00 Uhr

Beginn der Veranstaltung verschiedene Themenbereiche unter anderem:

- Hebammen
- Physiotherapie
- Organspende
- Tagesklinik

ab 11:00 Uhr

Video-Kurzvorträge

- Patienten-Aufnahme
- Hand-Chirurgie
- und weitere

17:00 Uhr

Ausklang

Ende der Veranstaltung

Wir freuen uns auf ihren Besuch!



Spital Herisau
Appenzell Ausserrhodon

TUT UNS GUT! WIR SIND SWICA.



DAS BESTE FÜR IHRE GESUNDHEIT.

Im SWICA Gesundheitszentrum arbeiten Allgemeinmediziner mit Spezialisten aus der Schul- und der Komplementärmedizin Hand in Hand zusammen. Eingebettet in ein grosses nationales Kompetenznetzwerk, bietet Ihnen das SWICA Gesundheitszentrum umfassende medizinische Versorgung von hervorragender Qualität.

SWICA Gesundheitszentrum
Vadianstrasse 26, 9001 St.Gallen

Telefon 071 226 82 82

Telefax 071 226 82 72

www.gesundheitszentren.ch



Qualitativ hochwertige
Generika zu fairen Preisen!

Streuli Pharma

Wirkt seit Generationen



Unsere Generika:



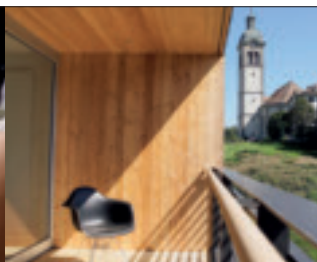
für jeden (Not)Fall

Generika
Streuli®



Generika seit Generationen! Auch heute, in der fünften Generation, verbindet Streuli Pharma erfolgreich Tradition mit Innovation. Unser Produktionsstandort Schweiz sichert über 300 Arbeitsplätze sowie eine individuelle und flexible Kundenbetreuung. Der Name Streuli steht für qualitativ hochwertige Produkte zu fairen Preisen. Vertrauen auch Sie den Qualitätsprodukten von Streuli Pharma AG!

Streuli Pharma AG | Bahnhofstrasse 7 | CH-8730 Uznach | www.streuli-pharma.ch



SCHÖNE PERSPEKTIVEN: VOR UND NACH DER PENSIONIERUNG

Rechtzeitig Akzente setzen. Vorsorgen für einen gediegenen Lebensabend.

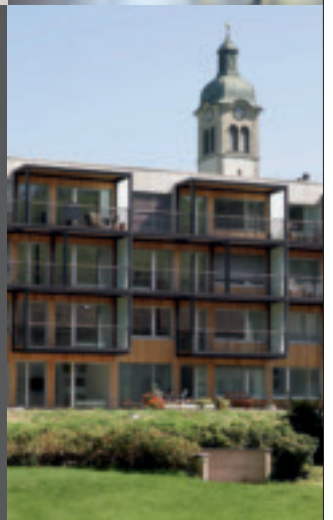
Wohnen im HOF SPEICHER bietet Ihnen alle Annehmlichkeiten. Erreichbarkeit, Versorgung, Sicherheit, Naherholung und Teilhabe an einem vitalen Leben. Optimal auch für behinderte Menschen. Pflegezentrum mit integrierter Demenzstation. Wir vermieten 2,5-, 3,5- und 4,5-Zimmer-Wohnungen, geräumig, hell, mit schönen Balkonen oder Terrassen.

Sind Sie interessiert an einer Besichtigung? Möchten Sie ein bisschen HOF-Atmosphäre schnuppern? Rufen Sie einfach an. Wir freuen uns.

HOF SPEICHER
Zaun 5-7 | 9042 Speicher

Tel. 071 343 80 80
Fax 071 343 80 81

info@hof-speicher.ch
www.hof-speicher.ch



HOF
SPEICHER
IM APPENZELLERLAND

PRAXISNAHE AUSBILDUNG IM SPITAL

Vielfältige Ausbildungsangebote im Spitalverbund



Vanessa Widmer
Medizinische Praxisassistentin
Spital Heiden

Vanessa Widmer hat am Spital Heiden die dreijährige Ausbildung als Medizinische Praxisassistentin (MPA) absolviert.

Dieser berufliche Werdegang wird bis heute vorzugsweise in Privatpraxen absolviert, ist aber auch im Spitalverbund möglich. Als Medizinische Praxisassistentin MPA unterstützen die Auszubildenden den Arzt bei seiner diagnostischen und therapeutischen Tätigkeit. Die Medizinische Praxisassistentin übernimmt Mitverantwortung für die Betreuung von Patienten in der Sprechstunden-Assistenz, im Praxislabor, bei Röntgenarbeiten und im Praxissekretariat.



Eine gute Ausbildung

«Die Ausbildung im Spital Heiden hat mir gegenüber der Ausbildung in einer Arztpraxis einige Vorteile gebracht», schreibt die junge Frau in ihrem Praxisbericht. «In sämtlichen Abteilungen standen mir Fachleute zur Verfügung, die mich liebevoll und kompetent in den jeweiligen Arbeitsbereich eingeführt und geschult haben. Ich bekam jederzeit Unterstützung und konnte auch schulische Fragen mit den entsprechenden Berufsleuten austauschen». Weniger Übung habe sie im Umgang mit Medikamenten, kleinen operativen Eingriffen, Verbandswechseln und Arbeiten im Labor mit kleinen Praxisgeräten gehabt, schildert Vanessa Widmer die Erfahrungen ihrer Ausbildung als MPA im Spital Heiden. «Doch konnte ich in den überbetrieblichen Kursen der Schule diese Lücken wieder schliessen». Vanessa Widmer hat ihre Ausbildung mit einer guten Lehrabschlussprüfung abgeschlossen. «Ich würde die Lehre jederzeit wieder im Spital Heiden machen», zieht sie zufrieden Bilanz.

Vielfältige Anforderungen

Was die Anforderungen an eine Medizinische Praxisassistentin angeht erwähnt Vanessa Widmer Freude am Umgang mit Patienten, Einfühlungsvermögen, Organisationsstalent, Teamfähigkeit und auch Fingerfertigkeit. Wichtig ist auch, dass man in hektischen Situationen die Ruhe behält. Die Ausbildung als Medizinische Praxisassistentin im Spital Heiden wird in vier Abteilungen absolviert: medizinisches Sekretariat, Labor, Röntgen und ab dem dritten Lehrjahr im Ambulatorium. Im Alltag wird dies so geregelt, dass die angehende MPA von Tag zu Tag zwischen den verschiedenen Abteilungen wechselt.

Weitere Informationen

www.spitalverbund.ch
monica.huber@svar.ch
071 353 82 23

Gegen 130 Personen in Ausbildung

Der Spitalverbund mit den beiden somatischen Spitälern Herisau und Heiden und dem Psychiatrischen Zentrum ist mit gegen 900 Beschäftigten (gegen 600 Vollzeitstellen) nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber, sondern auch ein wichtiger Ausbildungsort. Rund 130 Ausbildungsplätze, ohne die verschiedenen Praktikas, stehen dort Frauen und Männern zur Verfügung. Das Ausbildungsangebot reicht von Stellen für Unterassistenten, Assistenten und Oberärzten im ärztlichen Dienst über die verschiedenen Pflegeberufe bis hin zum medizinisch-technischen Bereich. Aber auch in der Hotellerie und im Bereich der zentralen Dienste (kaufmännische Ausbildung) ist der Spitalverbund ein beliebter Ausbildungsort; andererseits profitiert aber auch der Spitalverbund von der Leistung der Auszubildenden. Damit eine optimale Ausbildung gewährleistet ist, investiert der Spitalverbund 10 bis 20 Stellenprozente in jede auszubildende Person. Mit rund 50 Ausbildungsplätzen ist der Pflegebereich anteilmässig am gewichtigsten, gefolgt vom ärztlichen Dienst mit rund 40 und vom medizinisch-technischen Bereich mit zwei Dutzend Ausbildungsplätzen. In der Hotellerie sind es zwölf und in den zentralen Diensten drei Ausbildungsplätze.

LUFT HOLEN MÜSSEN WIR ALLE

Was mehr oder weniger unbewusst geschieht, kann auch Mühe machen

Über den Atem sind wir mit der Aussenwelt am intensivsten verbunden. Alles Leben verfügt über irgendeine Art von Atmung. Störungen der Atmung können körperliche oder psychische Ursachen haben.



Dr. med. Renato Waldburger
Leitender Arzt Medizin
Spital Heiden

Im Normalfall geschieht der Atmungsvorgang mehr oder weniger unbewusst, fast wie von selbst und ohne Kraftaufwand. Weniger als fünf Prozent der Gesamtenergie des Organismus sind dafür nötig. Kontrahierende und expandierende elastische Kräfte des Lungengewebes, des Zwerchfells und der Brustkorbmuskeln wechseln sich rhythmisch ab. Es gibt eine grosse Zahl von Zuständen, die den leichten Atemfluss stören. Dazu gehören vor allem Krankheiten des Lungengewebes, der Luftröhren und der Atemmuskulatur. Auch psychische Spannungszustände, Ängste und Verkrampfungen aller Art können die leichte Atmung behindern, bzw. erschweren. Der Energieaufwand bei der Atmung kann dann von fünf bis auf 50 Prozent steigen. Aus dem mühelosen weichen Atemfluss wird ein Kampf um genügend Luft und Sauerstoff. Dann pfeift jemand 'aus dem letzten Loch', wie der Volksmund sagt.

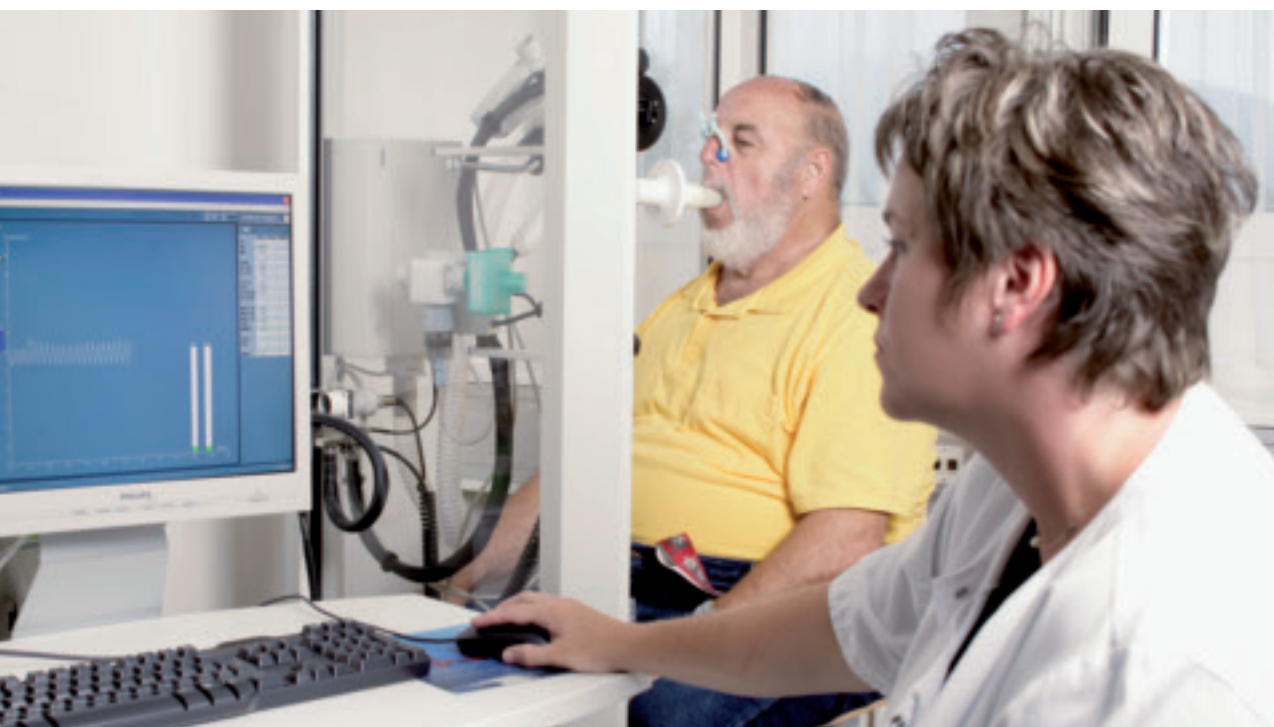
Messung der Lungenfunktion

Mit Hilfe der letztes Jahr im Spital Heiden installierten Lungenfunktionsanlage ist es möglich, über eine luftdichte Kammer (Ganzkörperplethysmographie) das nach der maximalen Ausatmung noch in den Lungen verbliebene Restvolumen zu bestimmen, was wiederum Rückschlüsse auf die Ursachen einer Atemstörung ermöglicht. Gleichzeitig kann das Durchtrittsverhalten von Sauerstoff durch die Wände der Lungenbläschen ins Blut indirekt gemessen werden, was Aufschluss über den Zustand des Gasaustausches gibt. Besonders hilfreich bei der Beurteilung von Atemstörungen im Zusammenhang mit Rauchen und mit Asthma ist die Messung des Atemwegswiderstandes. Diese Bestimmung ist ebenfalls mit der modernen Lungenfunktionsanlage möglich geworden.

Atemstörungen und Schlaflabor

Um am Leben zu bleiben, muss der Mensch auch im Schlaf regelmässig Luft holen. Was im Wachzustand meistens problemlos funktioniert, kann in der Nacht zum Problem werden. Die sogenannten respiratorischen Schlafstörungen betreffen mittlerweile immer mehr Erwachsene und auch Kinder. Durch teils sehr lange Atemstillstände kommt es zu Sauerstoffmangel, zu Störungen des gesunden Schlafs und zur Übermüdung, Einschlafneigung am Tage und Depression. Weitere Folgen des Sauerstoffmangels können hoher Blutdruck, Herz-Kreislaufkrankheiten sowie Konzentrationsstörungen und Unfälle sein.

Am Spital Heiden gibt es ein Schlaflabor, das in der Lage ist, schlafbezogene Atemstörungen zu diagnostizieren. In den allermeisten Fällen kann nach der Diagnose mit einer Therapie begonnen werden, dies in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Lungeliga. Die Verantwortlichen für das Schlaflabor in Heiden arbeiten auch mit anderen Spezialisten und mit dem Schlafzentrum am Kantonsspital St. Gallen zusammen, welche in den (wenigen) Fällen mit komplexen oder ganz besonderen Störungen beigezogen werden.



Die respiratorische Polygraphie zeichnet Daten über Schnarchen, Atempausen und Sauerstoffgehalt im Blut auf

HAUSARZT GENIESST EINMALIG HOHES VERTRAUEN

Interview mit Hans-Anton Vogel,
Präsident der Appenzellischen Ärztesgesellschaft

Die Hausärzte bilden das Rückgrat jeder ärztlichen Versorgung und sind daher für die medizinische Grundversorgung unverzichtbar. Ausserrhoden verfügt über eine gute Abdeckung mit Hausärzten, die grösstenteils auch noch Hausbesuche machen. Hans-Anton Vogel, Bühler, Präsident der Appenzellischen Ärztesgesellschaft, äussert sich zur Situation der Hausärzte im Kanton.



Dr. med. Hans-Anton Vogel
Präsident der Appenzellischen
Ärztesgesellschaft, Bühler

Frage: Herrscht auch hierzulande ein Mangel an Hausärzten oder ist der Kanton (noch) gut versorgt?

Hans-Anton Vogel: Wie immer ist es von Region zu Region verschieden. Im Hinterland ist die Situation offen, zur Zeit konnten die Lücke im Notfalldienst erneut geschlossen werden. Die übrigen Regionen sind gut versorgt, allerdings konnte eine Praxis im Mittelland nicht mehr besetzt werden.

Was macht die Tätigkeit als Hausarzt attraktiv?

Der Hausarzt genießt wohl ein einmalig hohes Vertrauen seiner Patienten und erwirbt so ein enorm grosses Wissen über die Jahre. Dadurch kennt er nicht nur die körperlichen Beschwerden seiner Patienten, sondern auch das berufliche und soziale Umfeld. Dieses Wissen ist die Basis für eine wirklich kostengünstige Medizin, die sich die Gesellschaft wünscht:

Nicht alles zu machen, was möglich ist, aber aus dem riesigen Angebot das Beste für den einzelnen Patienten zu erarbeiten und auszuwählen.

Unter diesem Aspekt ist der Beruf des Hausarztes sehr breit, herausfordernd und auch sehr befriedigend.

Dies bedingt, dass der Hausarzt bereit ist, immer zu lernen und offen zu sein für Neues. Der Hausarzt ist in seinem Netz mit Spezialärzten und Spitälern ebenso verbunden wie mit Behörden und im Gesundheitsbereich tätigen Personen. Weiter hat der Hausarzt Möglichkeiten, sich in Politik und Gesellschaft zu betätigen, hier Einfluss zu nehmen. Nicht vergessen, dass der Hausarzt sein eigener Herr und Meister ist; er kann nicht das machen was er will, er kann aber seine Entscheide selber fällen und sie erfolgreich umsetzen.

Und wo liegen die Nachteile einer hausärztlichen Praxistätigkeit?

Die Ansprüche an Zeit und Engagement sind sehr hoch. Daher braucht es bewusst gelebte Freizeit und Erholung. Die Politik spricht dem Hausarzt immer wieder direkt in sein Gehege, in der Hoffnung, beim Gesundheitswesen zu sparen. Wohl ein grosser Trugschluss, wenn die Hausärzte tatsächlich heute bereits eine kostengünstige Medizin machen, dann sollte man sie wirklich unterstützen und nicht mit kurzfristigen 'Taschentricks' schwächen und aushebeln.

Bei den Spezialärzten profitiert Ausserrhoden wohl vor allem von der Nähe zu St.Gallen - oder nimmt die Zahl der Spezialärzte auch hierzulande immer mehr zu?

Wenn ich die Neueintritte in die Appenzellische Ärztesgesellschaft anschau, dann überwiegen die Spezialärzte bei weitem die Hausärzte. Schliesslich haben wir den Praxisstopp, der bei den Spitalärzten nicht im selben Mass gilt. Hier ist ein Ungleichgewicht, das beobachtet und in seiner Bedeutung analysiert werden sollte. Im Appenzellerland sind wir gut mit unseren Spezialärzten versorgt, im Zentrum sind weitere Spezialärzte, mit denen wir ebenfalls bestens zusammenarbeiten.

Welche Bedeutung haben die Akutspitäler Herisau und Heiden für die frei praktizierenden Ärzte?

Die beiden Spitäler Herisau und Heiden sind für die Grundversorgung unserer Region absolut zentral und notwendig. Der Hausarzt kann gewisse Ereignisse und Erkrankungen behandeln, ab einer bestimmten Grösse und Schwere der Erkrankung/des Unfalls braucht es die Akutspitäler. Diese beiden Spitäler leisten für die Grundversorgung ebenso hervorragende Arbeit wie für die erweiterte Versorgung in gewissen Spezialfächern.

EBERLE+EBERLE

Früchte Gemüse

Tiefkühlprodukte

Franz Eberle
Wiesenstrasse 9
9425 Thal
071 888 61 77

Rolf Eberle
Moosweg 10
9240 Uzwil
071 951 82 20

Wohn- und Altersheim Müllersberg in Heiden

Familiär geführtes, sehr preisgünstiges Heim
an schönster Aussichtslage

Heimleiterin

Monika Brander - 071 891 12 55

Hotel Heiden

★★★★
Gesundheit Wellness Erholung Seminare

Entspannen

und geniessen



Gönnen Sie sich ein unvergessliches Erlebnis in der malerischen Umgebung des Appenzellerlandes. Die wohltuende Atmosphäre unserer traumhaft ausgebauten Wellness-Anlage lädt zur Erholung nach den vielen Ausflugsmöglichkeiten in unserer Region. Verschiedene Massagen, Ayurveda- oder Kosmetik-Anwendungen sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Und danach wünschen wir Ihnen guten Appetit im Gault-Millau-Restaurant «Bö's», wo kulinarische Köstlichkeiten täglich marktfrisch für Sie zubereitet werden.

Geniessen Sie unsere Gastfreundschaft und freuen Sie sich auf die Idylle hoch über dem Bodensee.
Herzlich willkommen!

Hotel Heiden Seeallee 8 CH-9410 Heiden T +41 (0)71 898 15 15
info@hotelheiden.ch www.hotelheiden.ch

KESSLER & CO



Der führende Schweizer Versicherungsbroker

- Umfassende Risiko- und Versicherungsberatung
- Moderne Risikofinanzierung
- Gesamtbetreuung Ihrer Versicherungen

für nationale und internationale Unternehmen
sowie für die Öffentliche Hand und das Gesundheitswesen

Zürich | Aarau | Basel | Bern | Luzern | St. Gallen | Genf | Lausanne | Liechtenstein

MARSH Network

www.kessler.ch

RADIOLOGIE FÜR GENAUE DIAGNOSEN

Spitalverbund arbeitet eng mit einem privatem Radiologenteam zusammen



PD Dr. med. Walter Wiesner
Radiologe
Klinik Stephanshorn

Weil die bildgebende Medizin respektive die diagnostische Radiologie für viele Diagnosestellungen immer wichtiger wird, arbeitet der Spitalverbund mit einer Gruppe selbständiger Radiologen zusammen.

Diese Radiologengruppe, bestehend aus Dr. Urs Amsler, Dr. Philipp Lampe, Dr. Thu Nguyen, Dr. Christian Strittmatter und PD Dr. Walter Wiesner, ist neben ihrer Tätigkeit an der Klinik Stephanshorn auch für die radiologische Betreuung der Spitäler Wattwil und Appenzell sowie der Rheinburg-Klinik in Walzenhausen zuständig und stellt nun ebenfalls schon seit Jahren konsiliarärztlich die radiologische Betreuung des Spitals Herisau sicher.

Gute Erfahrungen

Zudem betreibt die Gruppe im Spital Herisau seit zwei Jahren einen Computertomographen (CT) und in Herisau soll ein Magnetresonanztomograph (MRT) installiert werden. Mit dem MRT lassen sich in kurzer Zeit eindrucksvolle Schichtaufnahmen jeder Körperregion machen, was präzise Diagnosen ermöglicht und das Einsatzgebiet der Computertomographie ergänzt. CT und MRT eröffnen neben ihrem primär klinischen Einsatz auch Möglichkeiten in der Früherkennung verschiedener Erkrankungen und sollen das hohe multidisziplinäre medizinische Angebot am Spital Herisau auch radiologisch auf modernstem Niveau ausbauen. Zurzeit laufen Abklärungen, ob die Radiologengruppe auch im Spital Heiden einen CT installieren und betreiben wird.

Bewährte und sinnvolle Zusammenarbeit

PD Dr. Walter Wiesner ist einer der Radiologen und die Zusammenarbeit mit dem Spitalverbund ist für ihn aus folgenden Gründen richtig und zukunftsgerichtet:

Jahrelang haben sich die Spitäler Herisau und Heiden ihre radiologische Dienstleistungen bei verschiedenen Anbietern 'einkaufen' müssen. Dies resultierte in einer lediglich zeitweisen Abdeckung der radiologischen Dienstleistung vor Ort und führte bei Spezialuntersuchungen, welche in St.Gallen durchgeführt werden mussten, nicht nur zu unnötigen Zeitverlusten, sondern auch zu Transporten und Kosten, welche oft in keinem Verhältnis zur eigentlichen medizinischen Untersuchung standen.

Der Spitalverbund verfügt über ein ausgezeichnetes Netzwerk verschiedenster Spezialärzte an den Spitälern Herisau und Heiden und die Radiologen arbeiten mit diesen sowie auch vielen der niedergelassenen freipraktizierenden Ärzte der Region seit Jahren eng zusammen. Die Installation von radiologischen Grossgeräten (CT, MRT) in den Spitälern Herisau und Heiden soll diese Zusammenarbeit vereinfachen und weiter fördern und ist für eine hochstehende und zukunftsgerichtete interdisziplinäre medizinische Betreuung für alle Beteiligten, sowie auch vor allem die Patienten essentiell.

Zudem glauben wir eng an die Vorteile eines derartigen Joint-Venture zwischen einer privaten Radiologengruppe und einem öffentlichen Spitalverbund, da sich bei diesem Model für alle Seiten verschiedene Vorteile ergeben – so zB. auch Kosteneinsparungen.



AUS FEHLERN DIE RICHTIGEN LEHREN ZIEHEN

Wie die Verantwortlichen im Spitalverbund lernen mit Zwischenfällen umgehen



Linda Premerlani
Fortbildungs- und
Qualitätsbeauftragte
Spital Herisau

Das Gesundheitswesen ist ein «Hochrisiko-Bereich». Schwerwiegende Fehler in der Medizin machen Schlagzeilen. Daneben passieren im Spitalalltag aber fast täglich kleine Fehler, welche für die Patienten aber keine Folgen haben. Für die Qualität im Gesundheitswesen entscheidend ist der Umgang mit diesen kritischen Zwischenfällen.

CIRS – critical incident reporting system – ist ein System zur Erfassung von kritischen Zwischenfällen. Solche werden erfasst, um daraus zu lernen und schwerwiegende Zwischenfälle zu verhindern, die Folgen für die Patienten haben könnten. Die systematische Erfassung und Bearbeitung von kritischen Situationen trägt zur erhöhten Sicherheit im täglichen Spitalbetrieb bei. Mit dem CIRS soll dem Spitalpersonal aber auch eine Fehlerkultur signalisiert werden. Nicht die Suche nach Schuldigen, sondern die Frage, wie etwas passieren konnte, steht im Mittelpunkt. Die Mitarbeitenden sollen ermutigt werden Fehler zu melden, ohne Sanktionen befürchten zu müssen.

Fehler werden analysiert

Wenn Zwischenfälle oder Komplikationen gemeldet werden, werden diese von einer kleinen Gruppe systematisiert und analysiert. Die verschiedenen Fälle werden einem interdisziplinär zusammengesetzten Gremium präsentiert und anschliessend wird unter Leitung eines Moderators eine Problemlösung erarbeitet. Dieser professionelle Umgang mit Fehlern gibt darüber hinaus Impulse, über den eigenen Bereich hinauszuschauen und verstärkt so den Lerneffekt für den gesamten Spitalbetrieb.

redit

Informatik mit System

Ihr IT-Partner in der Region.

0848 000 800 / info@redit.ch / www.redit.ch

Microsoft
GOLD CERTIFIED
Partner

2007
Preferred Partner

invent

Baar – Basel – Bern – Buochs – Dübendorf
Frauenfeld – Lausanne – Luzern – Lyss – Schaan/FL
Samedan – St. Gallen – Zug



trifact ag industriestrasse 17a 6203 sempach-station
tel: 0 414 696 000 fax: 0 414 696 006 www.trifact.ch

QUALITÄTSMANAGEMENT IM SPITALVERBUND AR

Zwölf Projektgruppen sind zurzeit an der Arbeit, damit das Zertifizierungs-Audit im Frühjahr 2009 erfolgen kann



*Dr. oec.
Esther Wüthrich-Schneider
Leiterin Qualitätsmanagement
Spitalverbund*

Ende 2003 hat die Geschäftsleitung des Spitalverbundes entschieden, die Spitäler Herisau und Heiden sowie das Psychiatrische Zentrum zertifizieren zu lassen. Ziel ist ein funktionierendes Qualitätsmanagement für diese drei Institutionen.

Mit der Zertifizierung beauftragt wurde die SanaCERT (Stiftung für die Zertifizierung der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen), welche nach Abschluss der Arbeiten als unabhängige Stelle dem Spitalverbund bescheinigt, dass die Spitäler Herisau und Heiden, wie auch das Psychiatrische Zentrum über ein funktionierendes Qualitätsmanagement verfügen.

Projektgruppen an der Arbeit

Seit Anfang 2005 wird mit zwölf Projektgruppen auf die Zertifizierung hin gearbeitet. In den beiden Spitälern und dem Psychiatrischen Zentrum wurden folgende Bereiche (Standards) zur Zertifizierung ausgewählt: Grundstandard Qualitätsmanagement, Hygiene, Erhebung von Patientenurteilen und Umgang mit kritischen Zwischenfällen (CIRS).

In den Spitälern Herisau und Heiden werden auch die Bereiche Chirurgie, Pflege, Geburtshilfe und Rettungsdienst für die Zertifizierung vorbereitet. Im Psychiatrischen Zentrum sind es zudem die Bereiche Behandlungsprozesse, Umgang mit Risikosituationen, Umgang mit Zwangsmassnahmen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit, welche bei der Zertifizierung berücksichtigt werden.

Gute erste Ergebnisse

Im Januar 2007 fand ein Vor-Audit (erste Beurteilung) mit dem Geschäftleiter der Stiftung SanaCERT Suisse sowie mit sechs Peers (gleichgestellte Fachpersonen) statt. Die Beurteilung der zwölf Standards fand aufgrund von umfassenden, im Voraus eingereichten Unterlagen, Befragungen und Begehungen in den drei Betrieben des Spitalverbundes statt. Die Resultate fielen insgesamt sehr erfreulich aus. Die Projektgruppen haben sehr gute Arbeit geleistet. Die Resultate des Vor-Audits motivieren, auch die zweite Phase bis zum Audit in Angriff zu nehmen. Das Zertifizierungs-Audit ist auf Mai 2009 geplant.

Nebst den Zertifizierungs-Projekten werden im Spitalverbund weitere Projekte im Bereich Qualitätsmanagement durchgeführt, wie zB. Befragungen über die Zufriedenheit der zuweisenden Ärzte, Mitarbeiterbefragungen, Führen von Komplikationslisten, externe Kontrollen der Labors und andere.





Das ist Textile Logistik!

– zuverlässig und bewährt.
 RENTEX® setzt Massstäbe bei der Textilen Versorgung in allen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens. Und sorgt mit einem umfassenden Leistungspaket für höchste Qualität und Sicherheit in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen.

Textile Logistik – auf hohem Niveau

Zentrale: **rentex Schweiz** • SaniRent AG
 Textile Vollversorgungssysteme • Grütlstrasse 1 • 9016 St.Gallen
 Tel.: 071 282 53 53 • rentex@bernetgroup.ch • www.renteschweiz.ch



Seelsorge – offen für das, was Sie bewegt

Appenzeller Kirchen – Partner des Spitalverbundes AR

evangelisch-reformierte Landeskirche beider Appenzell

Verband römisch-katholischer Kirchgemeinden des Kantons Appenzell A.Rh.



DIE KLINIK AM ROSENBERG

Das grösste orthopädische Zentrum in der Ostschweiz mit den Spezialgebieten, Hand- und Mikrochirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Sportorthopädie, orthopädische Traumatologie, Prothetik, Schulter-, Fuss-, Hüft- und Kniechirurgie.

Selt 25 Jahren eine feste Grösse innerhalb des appenzellischen Gesundheitswesens.

Ein gewichtiger Arbeitgeber in Helden mit 155 Mitarbeitenden, 8 Lehrlingen und 23 Belegärzten.

Ein starker Partner für das regionale Gewerbe.

Im Verbund der Privatklinikgruppe Hirslanden ein wichtiger Partner in der Ostschweiz.

www.hirslanden.ch



IKMI		IKCH
Institut für Klinische Mikrobiologie und Immunologie	Für Ihre LABOR-ANALYSEN	Institut für Klinische Chemie und Hämatologie
9001 St. Gallen	Tel 071 494 3700	9001 St. Gallen

AUSSERRHODER BÜNDNIS GEGEN DEPRESSION

Die Ausserrhoder Regierung macht sich stark für die psychische Gesundheit im Kanton



Dr. med. Bianca Kühn
Leitende Ärztin
Psychiatrisches Zentrum

Das Projekt des Regierungsprogramms 2007-2011

Dieses Programm umfasst neun strategische Projekte in den Bereichen «Familie, Bildung und Gesundheit», «Wirtschaft, Wettbewerb & Steuern» sowie «Infrastruktur, Siedlung und Kultur». www.ar.ch/regierungsprogramm

Das Psychiatrische Zentrum jubiliert

2008 – ein wichtiges Jahr für den Ausserrhoder Spitalverbund: Das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden in Herisau kann seinen 100. Geburtstag feiern. Eine gute Gelegenheit, Brücken zwischen Psychiatrie und Öffentlichkeit zu bauen. Mit dem Regierungsprogramm 2007–2011 und dem neuen Gesundheitsgesetz erhält die psychische Gesundheit in Appenzell Ausserrhoden einen hohen Stellenwert.

Zahlreiche Veranstaltungen werden das bevorstehende Jubiläumsprogramm bereichern. Die Psychiatrie steht im Zentrum mit Ausstellungen, Lesungen, Weiterbildungen, Theater, Film, Kunst. Es 'wirken' mit: Die Patienten, Ärzteschaft und Fachpersonal, Robert Walser, Olga und Hermann Rorschach, das Staatsarchiv, die Kantonsbibliothek sowie die Gemeindebibliotheken, Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Trogen und Sie als Publikum. Die Anlässe finden im ganzen Kanton statt.

Appenzell Ausserrhoden startet 2008 als erster Ostschweizer Kanton ein Bündnis gegen Depression. Eine breite Vernetzung soll das frühe Erkennen und Behandeln von Depression ermöglichen. Dafür wird eine enge Zusammenarbeit zwischen Hausärzten, Beratungsstellen, Kirchen und Gemeinden aufgebaut. Öffentlichkeitsarbeit soll zur Entstigmatisierung der Krankheit beitragen. Ziel ist die Förderung der psychischen Gesundheit im Kanton.

Depression gehört zu der häufigsten psychischen Erkrankung. Depression heisst: gedrückte Stimmung, Interessensverlust, Freudlosigkeit, Schwunglosigkeit und oft unterschiedliche körperliche Beschwerden.

In der Gruppe von Patienten mit schweren depressiven Störungen ist die Suizidalität erschreckend hoch. Der Mehrzahl der Betroffenen könnte durch eine angemessene Therapie mit speziellen Medikamenten (Antidepressiva) und/oder Psychotherapie erfolgreich geholfen werden. Aber nur Wenige erhalten eine angemessene Behandlung, weil Depression selbst von Fachleuten noch immer zu häufig übersehen wird.

Angst und Scham

Viele Betroffene erkennen selbst nicht, dass sie unter Depressionen leiden, sondern glauben, körperlich krank zu sein. Andere trauen sich aus Scham und Angst vor Stigmatisierung nicht, Hilfsangebote wahrzunehmen. Häufig wird den Betroffenen selbst die Schuld für ihr Leiden gegeben. Aber genauso wenig wie Diabetes oder Bluthochdruck ist eine Depression Ausdruck persönlichen Versagens, sondern eine Erkrankung, die jede und jeden treffen kann. Bei keiner anderen Krankheit gibt es im Hinblick auf Erkennung und Behandlung soviel Verbesserungspotential wie bei der Depression.

Wichtige Früherkennung

Für den Kanton Anlass genug, sich für die Früherkennung und eine bessere Versorgung depressiv erkrankter Menschen einzusetzen. Ein Bündnis gegen Depression – bereits erfolgreich in Deutschland und in den Kantonen Zug und Bern umgesetzt – soll auch bei uns zur Entstigmatisierung beitragen. Das Aktionsprogramm setzt auf mehreren Ebenen an. Zuerst sollen Betroffene und Akteure des Versorgungssystems stärker miteinander vernetzt werden.

Zentrale Botschaften

Mit dem Ausserrhoder Bündnis gegen Depression kommuniziert der Kanton zentrale Botschaften:

- Depression kann jede und jeden treffen
- Depression hat viele Gesichter
- Depression ist behandelbar

Mit anderen Worten: Depression ist eine Volkskrankheit. Depression ist nicht einfach zu erkennen, die Diagnose erfolgt oft erst spät. Depression kann aber behandelt werden, mit Medikamenten und Psychotherapie. Im Ausserrhoder Bündnis gegen Depression werden ab 2008 Institutionen und Personen zusammenarbeiten, die in unterschiedlicher Form in die Versorgung depressiv erkrankter Menschen eingebunden sind. Vernetzung, Information und Austausch über Depression sollen eine bestmögliche Behandlung begünstigen.

RR Dr. Matthias Weishaupt
Vorsteher Dep. Gesundheit

Dr. med. Bianca Kühn
Leitende Ärztin

ULTRASCHALL AM SPITAL HEIDEN

Die rasant wandelnde Untersuchungstechnik macht ständige Anpassungen erforderlich



Dr. med. Othmar Kehl
Chefarzt Medizin
Spital Heiden

Die Vorteile des Ultraschalls sind die jederzeitige Verfügbarkeit, die fehlende Strahlenbelastung, die Wiederholbarkeit, das gute Preis-Leistungs-Verhältnis und die Treffsicherheit.

Ausser den frauenärztlichen Untersuchungen sind es vor allem die Spezialisten der Abteilung für Innere Medizin, die die verschiedenen Ultraschall-Untersuchungen durchführen. Nebst dem Bauch-Ultraschall (Abdomensonographie), der wohl häufigsten Untersuchung, stehen die Untersuchungen des Herzens (Echokardiographie), der Gefässe und der Gelenke im Vordergrund.

Ausbildung wichtig

Das Spital Heiden engagiert sich seit langem in der Ausbildung junger Ärzte in der Ultraschall-Untersuchungstechnik. Im Auftrag der Schweiz. Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (SGUM) werden regelmässig gut besuchte Sonographie-Kurse für Ärzte aus der ganzen Schweiz durchgeführt.

Die Ultraschalltechnik wandelt sich rasant, sodass Untersuchungstechnik und Apparate immer wieder dem neusten Stand angepasst werden müssen. Das Spital Heiden verfügt seit kurzem über ein neues, hochklassiges Gerät der neuesten Generation. Damit ist es möglich, ähnlich wie in der Computertomographie (CT) und der Magnetresonanztomographie (MRT) Kontrastmittel für die Untersuchung zu benutzen.



Ultraschall ist nach wie vor das wichtigste bildgebende Verfahren am Spital Heiden

PILOTVERSUCH MIT DEM SPITALVERBUND

Vereinbarung über ganzheitlichen Behandlungspfad zwischen Rheinburg-Klinik und öffentlichem Spital

Das Angebot im Gesundheitswesen ist breit. Neben den öffentlichen Spitälern in Herisau und Heiden haben auch private Kliniken ihren Platz. Eine davon ist die Rheinburg-Klinik in Walzenhausen, deren Ausrichtung die Rehabilitation ist.

Die Rheinburg-Klinik in Walzenhausen ist eine etablierte und vom Kanton und Krankenkassen anerkannte Klinik für die akutstationäre neurologische und orthopädische Rehabilitation mit 57 Patientenbetten. In Walzenhausen werden Patienten beispielsweise nach Hirnschlägen (Neurologie) oder nach orthopädischen Operationen betreut.

Die Klinik verfügt über keine eigene Notfallstation und sieht ihre primäre Aufgabe darin, im Verbund mit den Spitälern für eine optimale Rehabilitation besorgt zu sein. Neben den Spitälern weisen auch Hausärzte der Rheinburg-Klinik Patienten zu. Zur Klinik gehört neben der akutstationären Rehabilitation in Walzenhausen auch ein Ambulatorium in St.Gallen, wo Patienten ambulant behandelt werden. Etwa drei Viertel der zugewiesenen Frauen und Männer sind Neurologie- und ein Viertel Orthopädie-Patienten.

Vorteile für alle

Für die Verantwortlichen der Rheinburg-Klinik wie auch das Spital Herisau ist die Einbindung in die Behandlungskette wichtig. Mit einem ganzheitlichen Behandlungspfad soll durch Koordination der Leistungen, Optimierung der Schnittstellen und einheitliche Ergebnismessungen die Qualität der Behandlung verbessert werden.

Für den Patienten resultieren dadurch eine Reduktion der Wartezeiten und eine Vereinfachung des Aufnahmeprozesses und es können unnötige Leistungen vermieden werden. Schliesslich soll ein ganzheitlicher Behandlungspfad auch zur Kostenreduktion beitragen. Mit dieser Vereinbarung verpflichtet sich das Spital Herisau, bei der Zuweisung von Patienten, die eine stationäre Rehabilitation benötigen die Rheinburg-Klinik bevorzugt zu berücksichtigen.

Die Rheinburg-Klinik andererseits garantiert die prioritäre, termingerechte Aufnahme der Patienten, wenn sie vom Spital Herisau rechtzeitig angemeldet worden sind. Noch ist es zu früh für eine Bilanz, klar ist aber, dass der Pilotversuch nur dann erfolgreich ist, wenn die enge Zusammenarbeit von gegenseitigem Vertrauen getragen wird.

Die Rheinburg-Klinik AG

Als private Rehabilitationsklinik mit rund 160 Mitarbeitenden konzentriert sich die Rheinburg-Klinik ausschliesslich auf zwei Kernkompetenzen: Neurologische Erkrankungen, zB. Zustände nach Schlaganfällen oder neurochirurgischen Eingriffen, Parkinson-Syndrom, Multiple Sklerose, Hirntumor usw. sowie Orthopädische Erkrankungen, zB. operierte und nicht operierte Wirbelsäulen- und Gelenk-leiden oder nach Unfällen.

Die Klinik führt alle Abteilungen (für allgemein bis privat Versicherte). Sie ist als Leistungserbringer zu Lasten der obligatorischen Krankenversicherung und der SUVA für alle Kantone zugelassen. Die Klinik zeichnet sich aus durch eine überschaubare Grösse und individuelle Betreuung der Patienten, durch ein eigenes Schulungszentrum und das einzigartige Gebäude an wunderschöner Lage.

Weitere Informationen

www.rheinburg.ch

Liste der Privatkliniken in AR

Klinik Am Rosenberg
9410 Heiden
www.hirslanden.ch

Rheinburg-Klinik
9428 Walzenhausen
www.rheinburg.ch

Berit-Klinik
9052 Niederteufen
www.beritklinik.ch

Paracelsus Klinik
9062 Lustmühle
www.paracelsus.ch

Klinik Gais AG
9056 Gais
www.klinik-gais.ch

Klinik Teufen
9053 Teufen
www.klinikteufen.ch

Augenklinik/Laserzentrum
9053 Teufen
www.augenklinik-teufen.ch



DIE BESTE GEBURT IST DIE NATÜRLICHE GEBURT

Die Geburtshilfe hat in den letzten Jahren eine beachtliche Entwicklung und zu einer Zunahme bei den Kaiserschnitten geführt



*Dr. med. Harold Seiler
Chefarzt Gynäkologie
Spital Heiden*

Der Gynäkologe Harold Seiler blickt auf über 30 Jahre Geburtshilfe zurück. Als Arzt und Geburtshelfer an Universitätskliniken, aber auch in kleinen Landspitälern, davon 25 Jahre am Spital Heiden, hat er die Entwicklung an vorderster Front miterlebt.

Die 70iger Jahre waren geprägt vom Glauben an die Technik. Man versuchte zum Beispiel mit Drucksonden in der Gebärmutter, welche die Wehenmittel steuerten, Geburten zu 'programmieren'. Aber die Natur liess sich nicht überlisten. Man kam im Laufe der Zeit wieder zur Einsicht, dass die Natur manchem technischen Fortschritt überlegen ist. Am Spital Heiden gilt die Philosophie: die Geburt optimal zu überwachen, sie aber als natürlichen Vorgang anzusehen und möglichst wenig einzugreifen.

Kaiserschnitt im Wandel

Der Wandel der Geburtshilfe zeigt sich auch in der Entwicklung des Kaiserschnitts. Nach dem Anstieg der Kaiserschnitttrate von rund 15 Prozent im Jahre 1991 kommt mittlerweile ungefähr bald ein Drittel aller Kinder im Operationsaal zur Welt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hält eine Rate von 10 Prozent für notwendig.

Wie erklärt sich diese gegensätzliche Entwicklung? Mit der Entdeckung der Antibiotika, neuen Narkosemethoden, Hochfrequenzblutstillung und einer sanften Operationstechnik wurde das operative Vorgehen risikoärmer. Heute ist das Risiko für Mutter und Kind bei einem Kaiserschnitt nicht größer als bei der normalen Geburt.

Die natürliche Geburt

Die beste Geburt ist die natürliche Geburt ohne Dammschnitt, ohne Zange bzw. Saugglocke und ohne Komplikationen, was in der Realität allerdings nicht immer der Fall ist.

Die zweitbeste Geburt ist der Kaiserschnitt. Diese Variante ist eher berechenbar, während die beste Variante von einigen Launen der Natur abhängt, welche sich nicht steuern lassen. Die Natur hat sich über die ganze Entwicklungsgeschichte bewährt, der medizinische Fortschritt aber auch.

Die Geburt ist und soll etwas Natürliches bleiben. Der Kaiserschnitt ist zu einem wenig risikoreichen Eingriff geworden und hat frühere risikoreichere Interventionen in der Geburtshilfe abgelöst. Das gilt besonders bei folgenden Situationen: falsche Lage des Kindes, Blutungen, Missverhältnis zwischen Grösse des Kindes und dem Becken der Mutter oder bei sonstiger Gefährdung von Mutter und Kind.



ZUM WOHL VON MUTTER UND KIND

Akupunktur in der Schwangerschaft

Die Chinesische Medizin bietet in der Schwangerschaft und nach der Geburt nebenwirkungsfreie und effektive Möglichkeiten an.

Geburtserleichternde Akupunktur ist etwa ab der 36. Schwangerschaftswoche im wöchentlichen Behandlungsintervall möglich. Die sehr dünnen Nadeln werden vorwiegend an den Unterschenkeln gesetzt und verbleiben dort für zirka 30 Minuten. Der Einstich ist nicht schmerzhaft. Die Lebensenergie wird aktiviert und kann fließen. Das Ziel ist, die natürlichen Vorgänge im Körper zu unterstützen: der Muttermund wird nach den vier bis fünf Behandlungen weich und öffnet sich leichter und schneller, eine optimale Voraussetzung für eine rasche Eröffnungsphase der Geburt.

Daneben bietet sich die Chinesische Medizin aber auch bei Schwangerschaftserbrechen, Nervosität und Unruhe sowie Schwangerschaftsödemen als geeignete Behandlungsmöglichkeit an. Bei Steisslage ist eine Moxatherapie angezeigt: Erwärmen des Akupunkturpunktes mit Beifusskraut vorzugsweise in der 33. bis 35. Schwangerschaftswoche. Diese Therapie ist ein- bis zweimal pro Tag zu Hause durchführbar.

Akupunktur kann auch im Wochenbett zur Anwendung kommen. Bei Stillproblemen, schmerzhaftem Milcheinschuss oder auch bei mangelndem Milchfluss. Auch bei leichten Wochenbett-Depressionen kann Akupunktur helfen.

Die Spitalhebamme im Vergleich zur freiberuflich tätigen Hebamme

Eine positive Geburt als Grundlage für eine gute Mutter-Kind-Beziehung ist wichtig. Die Gebärende soll Ihre Geburt soweit als möglich mitbestimmen.

Im Unterschied zu einer Hausgeburten-Hebamme haben es die Hebammen im Spital mit einer andern Klientel zu tun: Frauen, die im Spital gebären möchten, haben einen höheren Anspruch an die medizinische Sicherheit und haben oft mehr Bezug zu ihrem betreuenden Gynäkologen. 'Unsere Frauen' erleben häufiger Ängste, oft der Beginn einer Spirale von Angst und Verspannung. Die Spitalhebammen bewegen sich daher oft auf einem schmalen Grat. Einerseits möchten sie den Gebärenden eine natürliche Geburt ermöglichen, andererseits sind sie öfter mit Pathologien konfrontiert und müssen damit ebenfalls zurecht kommen.

Betreuen und unterstützen

Bei ausreichender Betreuung und Unterstützung der Gebärenden verläuft die Geburt reibungsloser. Die Frauen und ihre Partner erleben die Geburt positiv. Eine Spitalhebamme hat oft mehr als eine Gebärende zu betreuen, auch Schwangerschaftskontrollen, Aufnahme und Begleitung von Risikoschwangerschaften, telefonische Beratungen und Auskünfte sowie Gebärraum-Führungen werden daneben noch bewältigt.

Geduld aller Beteiligten (Gebärende, Partner, Hebamme, Arzt) sind unerlässlich, damit die Abläufe bei einer Geburt nicht unnötig gestört werden. Die Hebamme muss erkennen, wenn Weichen zu stellen sind oder zu handeln ist. Unschätzbar ist dann eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit insbesondere mit dem zuständigen Gynäkologen.

Optimal ist auch, die Mutter bereits während der Schwangerschaft kennenzulernen, um ihren physischen und psychischen Zustand, welcher einen grossen Einfluss auf die Geburt hat, besser zu erfassen.

Weitere Informationen

www.spitalverbund.ch
geburt@svar.ch



Dr. med. Carmen Kletschke
Fachärztin für Allgemeinmedizin
FMH und Akupunktur-TCM
Spital Heiden



WENN JEDE MINUTE ZÄHLT . . .

Spitäler Heiden und Herisau haben wichtige Funktion im Ausserrhoder Rettungswesen

Je zwei voll ausgerüstete Rettungsfahrzeuge in Heiden und Herisau, dazu ein Ersatzfahrzeug, stehen für Notfalleinsätze und Patiententransporte bereit. Pro Jahr werden gegen 1800 Fahrten ausgeführt, wovon aber nur etwa ein Drittel Notfalltransporte sind; der Grossteil sind medizinische Notfälle.



Cla Puorger mit einem der fünf Einsatzfahrzeuge, die dem Rettungswesen im Spitalverbund zur Verfügung stehen

Cla Puorger arbeitet seit zehn Jahren beim Spitalverbund und ist als Betrieblicher Leiter Rettungswesen ausschliesslich im Bereich Notfall- und Personentransporte beschäftigt. Das Rettungswesen im Spitalverbund basiert auf dem Milizsystem. Cla Puorger stehen rund 35 Mitarbeitende als Transporthelfer und Rettungssanitäter zur Verfügung. Bei den Transport Helfern (Ambulanzfahrer) handelt es sich meistens um Mitarbeiter des Technischen Dienstes der beiden Spitäler; dazu kommen ausgebildete Rettungssanitäter, welche im Pflegedienst arbeiten.

Je nach Art des Rettungseinsatzes wird auch noch eine Anästhesie-Fachkraft aufgeboden. Während der Woche sind in Heiden und Herisau während 24 Stunden je ein Rettungsteam mit drei Personen einsatzbereit und am Tag je ein zusätzliches Zweier-Team für Sekundäreinsätze (Personentransporte); an den Wochenenden ist je ein Dreier-Team einsatzbereit.

Alarmierung über Nummer 144

Bei Notfällen – Unfälle oder medizinische Notfälle (Herzversagen usw.) – erfolgt die Alarmierung der Rettung über die Nummer 144 der kantonalen Notrufzentrale in St.Gallen, welche auch über die Art des Notfalleinsatzes entscheidet und das diensthabende Team via Pager aufbietet. Wenn nötig wird zudem noch ein Dienstarzt aufgeboden. Dies ist in den meisten Fällen ein Allgemeinpraktiker, der in der entsprechenden Woche Notfalldienst hat. «Unser Ziel ist: das Rettungsteam innert zwei Minuten beim Fahrzeug und spätestens in 15 Minuten am Einsatzort», sagt Cla Puorger. Dies sei allerdings bei den geographischen Verhältnissen in Ausserrhoden nicht immer möglich. Die insgesamt fünf Rettungsfahrzeuge sind mit den modernsten Geräten ausgerüstet. Der Patient kann so versorgt werden, wie dies auf einer Intensivpflegestation möglich ist.

Auch Personentransporte

Rasche Einsätze bei Notfällen sind aber nur der eine Teil der Arbeit der Rettungsteams. Der grössere Teil sind Patiententransporte, sei es von einem Spital ins andere oder aber von einem Alters- und Pflegeheim ins Spital oder umgekehrt. Notfalltransporte aber auch Sekundärtransporte stellen an die Mitarbeitenden fachlich und menschlich hohe Anforderungen. Für Cla Puorger ist es darum wichtig, dass die Einsätze anschliessend im Team besprochen werden, um so Belastendes aufzuarbeiten. In extremen Fällen können auch Fachleute beigezogen werden. In den allermeisten Fällen genügt jedoch die Aufarbeitung im Team.

Weitere Informationen

www.spitalverbund.ch
071 35 32 178
cla.puorger@svar.ch



- Ihr Partner für Neu- und Occasions-Fahrzeuge
- Unfall-Instandstellung / Chassis-Richtanlage
- Spezialisierte Vielseitigkeit
- Alles aus einer Hand

Wil: 071 929 32 32 St. Gallen Ost: 071 282 90 50 St. Gallen West: 071 278 11 11
Neftenbach: 052 304 40 40 Meyrin/Geneve: 022 989 39 10 www.larag.com



BLUTSPENDE-AKTION DIREKT VOR ORT

Spital Heiden und die örtlichen Samaritervereine arbeiten eng zusammen



*Dr. med. Matthias Schmid
Chefarzt Anästhesie
Spital Heiden*

Seit mehr als 20 Jahren führt das Spital Heiden Blutspende-Aktionen nicht mehr direkt im Spital durch. Die Leute können in verschiedenen Gemeinden ihr Blut spenden.

«Wir haben mit den Blutspendeaktionen in den Gemeinden sehr gute Erfahrungen gemacht», sagt Matthias Schmid, dem die fachärztliche Leitung des Blutspendedienstes im Spital Heiden obliegt. Jede gesunde Person sei willkommen, denn bis heute gebe es keine Alternative für dringend benötigtes Spenderblut.

Rückgang aufgefangen

Dem durch die strengen Auflagen zum Schutze der Blutempfänger verursachten Rückgang der Blutspender ist das Heidler Blutspendeteam zusammen mit den Samaritervereinen mit verstärkten Werbeaktionen begegnet. Heute sind gegen 1300 Spenderinnen und Spender registriert und bilden auch ein Potenzial, um jederzeit Notfallspenden durchführen zu können. Im Blutspendeteam arbeitet ein Dutzend qualifizierter Frauen mit. Für die administrativen Belange des Blutspendedienstes am Spital Heiden ist die Leitende Biomedizinische Analytikerin Irene Bruderer zuständig.

Jeden Monat Spendeaktion

Die Blutspendeaktionen finden monatlich statt, jeweils zwischen 17 und 20 Uhr, abwechselungsweise in geeigneten Lokalitäten in den Vorderländer Gemeinden und in Grub SG, in Speicher sowie im innerrhodischen Oberegg. Bei der Durchführung der Blutspenden arbeiten die Verantwortlichen eng mit den örtlichen Samaritervereinen zusammen; «Auf deren Mitarbeit und Unterstützung sind wir angewiesen».

Der Blutspendedienst des Spital Heiden liefert jährlich gegen 1000 Spenden an das Regionale Blutspendezentrum in St.Gallen, welches zu Regionalen Blutspendedienst Nordostschweiz gehört. Das gespende Blut wird – nachdem es getestet und zu Blutprodukten verarbeitet worden ist – ausser in Notfällen ausschliesslich für die Versorgung der Spitäler in der Region eingesetzt.

Weitere Informationen

www.spitalverbund.ch
heiden.labor@svar.ch



Kosten senken – Erlöse erhöhen – Qualität steigern:

ORBIS ist das ganzheitliche Klinikprozesssteuerungssystem in einem nahtlosen Informationsfluss.

Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden und Agfa HealthCare – ein starkes Team.
Agfa HealthCare ist mit dem Klinik-Informationssystem ORBIS führender Anbieter für die elektronische Patientenakte mit modernster Technologie.

Agfa HealthCare AG · Stettbachstrasse 7 · 8600 Dübendorf · Telefon 044 - 823 71 11 · Telefax 044 - 823 72 55

Weitere Informationen finden Sie unter: www.agfa.com/healthcare